

Amts- und Anzeigebatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
2 illustr. Beilagen) in der
Expedition, bei unsren Vo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
tag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinst.
Zeile 10 Pf.

Berantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

44. Jahrgang.

Nr. 141.

Dienstag, den 30. November

1897.

Biecheinfuhr im Wittigsthal betr.

Nachdem amtlicher Mittheilung zufolge die Maul- und Klauenseuche in der böhmischen Gemeinde Waikengrün erlochen ist, hat das Königliche Ministerium des Innern die Wiedereröffnung der Biecheinbrückstation Wittigsthal genehmigt.

Es findet daselbst nunmehr wieder Biecheinfuhr an jedem Mittwoch statt.
Schwarzenberg, am 25. November 1897.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Fhr. v. Wirsing.

M.

Nachdem wiederholt Beschwerde darüber geführt worden ist, daß aus dem Erzgebirge von Vogelstellern gefangene Singvögel in das Niederland gebracht und unter der Hand verkauft werden, auch die Klagen über das Abnehmen der für die Landwirtschaft wegen Bevölkerung des Ungeziefers so nützlichen und unentbehrlichen Singvögel sich von Jahr zu Jahr mehren, werden die Strafbestimmungen im § 6 des Gesetzes, die Schonzeit der jagdbaren Thiere betr., vom 22. Juli 1876 hiermit in Erinnerung gebracht und die Ortsbehörden des hiesigen Bezirks sowie die Gendarmerie angewiesen, darüber, daß den Vorschriften dieses Gesetzes nicht zuwider gehandelt werde, strengste Aufsicht zu führen, auch jede Übertretung unmöglich zur Anzeige zu bringen.

Schwarzenberg, am 26. November 1897.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Fhr. v. Wirsing.

M.

Die Wiener Skandale.

Der alte polnische Reichstag und der französische Konvent sind vom österreichischen Abgeordnetenhaus übertrumpft worden. Szenen, wie die Wiener vom Freitag, sind noch in seinem Parlament der Welt vorgekommen.

Am Tage zuvor hatte die Mehrheit durch einen unerhörten Gewaltstreich eine strengere Geschäftsordnung eingeführt, ohne Debatte und ohne die Möglichkeit, mildernde Abänderungsanträge zu stellen. Einfaches Händelausheben entschied über eine Frage von weltgeschichtlicher Wichtigkeit. Die Ungeschicklichkeit und Versoffenwidrigkeit eines solchen Vorgehens braucht nicht erst nachgewiesen zu werden, denn wenn man ein Beispiel von Hohn auf den Parlamentarismus geben will, kann man kaum ein trassierteres ersinnen.

Es läßt sich denken, in wie schwüler Stimmung die Freitags-Sitzung begann, in der die neue draconische Geschäftsordnung, die die Minorität mundtot zu machen bestimmt war, begann. Jedem Einzelnen war es von vornherein klar, daß sich etwas Außerordentliches ereignen würde. Graf Bodeni hatte sogar in seiner Weise dafür gesorgt. Als nämlich die Donnerstag-Sitzung um 3 Uhr unterbrochen wurde, stieg er plötzlich von seinem Ministerstuhl zu einer Gruppe Deutschradikaler und Deutschsozialer herunter und begann gemüthsäßig mit ihnen über die Entfernung des Abrahamowitsch vom Präsidentenamt zu verhandeln. Als der deutschnationalen Döbernig-Klagenfurt ihm erklärte, schon das unangenehme Gesicht des Abrahamowitsch müsse jede Opposition herausfordern, sagte Bodeni: „Ich mag ihn ja auch nicht und hätte ihn nicht gewählt. Aber würden Sie gegen Kramer nicht Obstruktion machen?“ Man antwortete ihm, mit diesem sei wenigstens eine anständige Verhandlung möglich, das Präsidium des Abrahamowitsch wollte man aber nicht mehr dulden. Damit endete die Geschichte für Donnerstag; die verschiedenen Klubs der Linken beschlossen zwar, die Obstruktion fortzusetzen, von den Tumulten als Störungsmittel aber Abstand zu nehmen. Nur die Sozialdemokraten behielten sich freie Hand vor und die Schönener-Gruppe scheint von den Beschlüssen der übrigen oppositionellen Klubs nicht verständigt worden zu sein.

Die zehn oder elf Sozialisten leiteten denn auch am Freitag den Kampf ein, dem sich entgegen den Beschlüssen bald die ganze Linke anschloß. In aller Eile hatte der Präsident Abrahamowitsch um seinen Sitz eine hohe Barriere errichten lassen, um wenigstens vor Handgreiflichkeiten geschützt zu sein. Das nützte ihm aber nichts; sein „Tor“ wurde von den Sozialisten gestürmt, so daß er flüchten mußte. Die Tschechen eilten zwar ihrem bedrängten Vorsitzenden zu Hilfe, aber das führte nur zur allgemeinen Schlagerei, so daß schließlich Abrahamowitsch Wahleute in den Parlamentsaal aufmarschierten und die Sozialisten gewaltsam entfernen ließ.

Den ohrenzerreißenden Tumult, der diese Szene begleitete, kann man sich denken, die Sitzung mußte geräumte Zeit unterbrochen werden. Halb 1 Uhr erscheint der Präsident, von stürmischen Pflichten der Linken begrüßt. Er spricht, doch niemand versteht ihn. Wolf wird auf Grund der neuen Geschäftsordnung ausgeschlossen. Der Ordner Lang will es mitteilten, wird aber von den Deutschen zurückgewiesen. Die Volkspartei und Fortschrittspartei nehmen Wolf in die Mitte. Der Polizeikommissar fordert Wolf auf, den Saal zu verlassen. Dieser weigert sich, die Polizei schreitet ein,

Holz-Versteigerung auf dem Staatsforstrevier Wildenthal.

Im Drechsler'schen Gasthofe in Wildenthal sollen

Sonnabend, den 4. Dezember 1897, von 9.10 Uhr an
folgende in den Abtheilungen 15, 22 u. 79 (Schläge), 5 (Durchforstung) aufbereitete

Ruh- und Brennhölzer und zwar:

4812 weiche Äste	von 7—15 cm Oberstärke,
1359 "	16—22 "
288 "	23—36 "
705 " geläufige Dreiblätter	6 "
734 " Dreiblätter	8—15 " Unterstärke, 5—11 m lang,
34 Rlm. weiche Rukknappe,	
22 Rlm. weiche Brennscheite,	
46 " Brennküppel und	
123 " Äste	

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Königliche Forstrevierverwaltung Wildenthal und Königliches Forstamt Eibenstock,

am 27. November 1897.

Gesetz.

Schneider.

Wolf wird abgeführt. Der Präsident erscheint wieder: „Psui, Schurke, Gauner, alter Verbrecher!“ tönt es ihm entgegen. Der Abg. Droschnik wird ausgeschlossen. Es wiederholt sich das Gleiche wie bei Wolf. Schönener schlägt während die ganze Linke tobt, mit dem Pultdetekt. Es entsteht dröhrender Lärm. Schönener wird ausgeschlossen. Tücher werden geschwenkt. Schönener erwidert mit Wintern. Schönener's Pult ist zertrümmt. Es folgt, immer mit Polizeigewalt, die Ausschließung von noch weiteren acht Abgeordneten. Dann schließt um 2 Uhr die Sitzung. Die Erregung ist beispiellos. Die deutschen Parteien werden geschlossen im Abgeordnetenhaus verbleiben. Gewalt gegen Gewalt. Mit ihnen erklären sich solidarisch die liberalen Großgrundbesitzer, die Italiener und Christlich-Sozialen. Die Opposition ist 180 Mann stark.

Die Obstruktion ist durch diese Vorgänge, so sehr man auch ihren Ursprung und Verlauf bedauern mag, gewaltig gestärkt. War schon die Einführung der neuen Geschäftsordnung ein gezwungener Gewaltakt, so hört anderseits noch aller konstitutioneller Auffassung die parlamentarische Verfassung auf, sobald Polizeibeamte den Sitzungssaal betreten. Die Ungarn würden sich die Sache zu Nutze machen, wenn Bodeni und Abrahamowitsch in dieser Weise den Ausgleich durchdrücken wollten. Die Ungarn würden sicher die Verfassungswidrigkeit nicht anerkennen!

Die deutsche Fortschrittspartei beschloß, Anzeige bei der Staatsanwaltschaft gegen Bodeni und Abrahamowitsch zu erstatten wegen Missbrauch der Amtsgewalt und öffentlicher Gewaltthätigkeit.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Sosa. Die am vergangenen Todtentfest-Sonntag gesammelte Kirchenkollekte für den Bau einer Kirche in Bühlau bei Dresden hatte den Extrat von 26 M. 86 Pf. und die in derselben Woche gesammelte Haushollette für den hiesigen Frauen-Verein den von 44 M. 50 Pf. Gewiß erfreuliche Zeichen der Opferwilligkeit hiesiger Gemeinde.

— Dresden. Bei der Beschwerde- und Petitions-Deputation der zweiten Kammer ist das erste Vergeichnis eingegangen über Beschwerde bezüglich Petitionen. Es finden sich darunter die Petition der städtischen Kollegien zu Schoneberg und Neustadt, betreffend die Weiterführung der Eisenbahnlinie Niederschlema-Schoneberg-Neustadt nach dem Göltzschtal, die Petition der städtischen Kollegien zu Eibenstock, betreffend die Errichtung einer Eisenbahn von Eibenstock nach Lengenfeld i. B., die Petition des Gemeinderathes zu Bärenwalde und Genossen, betreffend die Errichtung einer Eisenbahn von Eibenstock über Hundshübel, Lichtenau, Bärenwalde, Obercrinitz, Wildenau, Rößnitz und Plohn nach Lengenfeld i. B., eine Petition des Gemeindevorstandes Hübschmann in Waschleite und Genossen, betreffend die Errichtung einer Eisenbahn zwischen Grünhübel-Eiterlein-Geyer-Grönfledersdorf, sowie eine Petition des Stadtgemeinderathes zu Grünhain um Wiedererrichtung eines Amtsgerichts in Grünhain.

— Plauen, 25. November. Die „Geldmänner“ spielen seit Jahren im Vogtland eine große Rolle; die Gauner suchen Dumme, denen sie ihr gutes Geld abschwindeln unter dem Vorzeichen, daß sie eine weit höhere Summe täuschend nachgeahmtes falsches Geld zu liefern. Recht schlecht bekom-

men ist dies einem Betrüger und seinen Opfern, gegen die gestern vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelt wurde. Obgleich wir über den Fall seinerzeit schon ausführlich berichtet haben, sei hier der Thatbestand nochmals wiedergegeben. Der überbleibende Seidenmacher Seemann in Zwota hatte den Schuhmacher Schädlich in Matzneutrich verleitet, ihm 1200 Mark baares Geld anzutragen; dafür wollte er dem Vertrauenswürigen eine große Menge falscher Hundertmarken liefern. Schädlich hatte das Geld nicht völlig im Besitz und zog deshalb den Seidenspinner Brückner aus Wernitzgrün ins Vertrauen, der 400 Mark zu dem Geschäft beisteuerte. Am 12. Februar d. J. begaben sich die Drei darauf in ein böhmisches Gasthaus nahe der sächsischen Grenze, wo das falsche Geld geliefert werden sollte. Geheimnisvoll genug gings her. Nur Seemann durfte mit dem wirklich erschienenen „Unbekannten“ verkehren, der das falsche Geld lieferte, welches dann Seemann unter geheimnisvollen Andeutungen an einem heimlichen Ort dem überglücklichen Schädlich in den Strumpf schob. Dann ging's froh nach Hause, wo neugierig das Pädchen entsetzt wurde, das lediglich eine Anzahl der bekannten „Blüthen“ enthielt. Beträgt schaute Schädlich auf die Blüthen; nun sah er's ein, daß er einen Gauner „ins Garn gegangen“ war. Er kam in um so schlimmere Lage, als Brückner die geliehenen 400 Mark nunmehr energisch zurückforderte und schließlich, als er kein Geld nicht erhalten konnte, Lärm schlug. Der Erfolg war allerdings unverhofft. Sowohl Brückner wie Schädlich, die beiden Betrogenen, wie Seemann, das „Geldmännel“, wurden verhaftet. Alle drei befanden gestern die Anklagebank wegen Würuberbrechens und Beihilfe dazu. Bemerkenswert aus der Verhandlung ist die Angabe, daß der geheimnisvolle „Unbekannte“, der die Blüthen geliefert hat, vermutlich in der Ehefrau Seemann's zu suchen ist, die damals Männerkleider angezogen hat. Die Geschworenen sprachen ein Schuldburg aus, und es wurden verurtheilt Seemann zu einem Jahre Buchhaus, fünfjährigem Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht und die Betrogenen Schädlich und Brückner zu zehn bez. sechs Monaten Gefängnis. Das Urteil dürfte in den Kreisen derer, die auf müheloße Weise reich werden wollen und deshalb leicht den „Geldmännel“ in die Hände fallen, einen heilsamen Schrecken verursachen.

— Schneeberg, 27. Novbr. In dem an der äußersten Grenze des hiesigen Stadtgebietes gelegenen Marienhofe, dem früheren städtischen Rettungs- und Waisenhaus, war heute früh ein Feuer ausgebrochen. Durch die Flammen wurde die Scheune des Gebäudes zerstört; das Wohnhaus konnte durch die schnell herbeigezogenen Rettungsmannschaften erhalten werden. Der Marienhof ist von der Stadtgemeinde an den Handelsmann und Oekonom Mödel verpachtet.

— Pirna, 25. Novbr. Ein ruchloses Bubenstück ist am vorigestrigen Abende gegen den 1/2 Uhr von Spandau kommenden Schnellzug geplant gewesen, zum Glück aber durch die Aufmerksamkeit dienstreicher Beamten verhütet worden. Auf dem Bodenbacher Geleise lagen etwa gegenüber vom Posthaushotel zwei größere und zwei kleinere Steine, die kurz vor der Ankunft des Zuges aber noch von einem Bahnbediensteten bewegt und beseitigt wurden. Wie die angestellten Erdarbeiten ergaben haben, fand hierbei nur eine ruchlose Bubenstück vorliegen, denn ein ebenfalls nur kurze Zeit vor der Ankunft des Schnellzuges gleich nach dem Zuge 6 Uhr 3 Min. die Strecke revidierender Beamter hat nichts entdeckt.

und jedem war der dem herankommenden Zug zunächst liegende Stein ein abgeschrägter. Der selbe war also wahrscheinlich mit der frevelhaften Absicht so gelegt worden, daß er nicht von den Räumern der Lokomotive befreit werden konnte, sondern überfahren werden mußte und dabei den ganzen Zug zur Entgleisung zu bringen imstande war. Augenscheinlich ist der Attentäter von dem Ausgang an den Steinabläppen aus über das dort befindliche Geländer gestiegen und hat im Dunkeln der Nacht seine nichtswürdige That vollführt. Trotz aller Bemühungen seitens der zuständigen Organe hat man leider noch nichts Näheres hierüber feststellen können.

— Meinen. Eine junge Meissnerin hat in diesen Tagen die Reise nach Hamburg angetreten, um sich von dort aus nach Südwürttemberg einzuschiffen. Sie wird in der Kolonie von einem Bräutigam erwartet. Der Mann, der früher in der deutschen Schutztruppe diente und jetzt als Polizeibeamter fungiert, hat die Erfahrung gemacht, daß es auch in Afrika nicht gut ist, daß der Mensch allein sei, und sein Herzleid der Frau eines Bekannten gesagt. Diese erinnerte sich dabei ihrer hier lebenden Freundin, machte den Ehestandskandidaten auf diese aufmerksam, und nun entspann sich ein Briefwechsel mit Austausch von Photographien und vergleichbarer Art, der schließlich zu dieser Reise führte und mit dem Gange zum südwürttembergischen Standesamt seinen Abschluß finden wird.

— Mühlroff. Tatsächlich „tötgegegen“ hat sich vor einigen Tagen ein wegen seines hageren Aussehens oft gespotteter Strumpfwirler. Ein auswärtiger Reisender versprach ihm, alles zu bezahlen, was er an einem Nachmittage verzehe. Infolgedessen vertilgte der ehrliche Mann drei Portionen und trank vierundzwanzig Glas Bier dazu. Wenige Tage später war er tot.

Die am 1. Dezember d. Js. stattfindende Zählung der Pferde, Kinder, Schafe und Schweine.

Zout Bundesratsbeschuß vom 7. Juli 1892 hat aller 10 Jahre eine umfänglichere Viehzählung, dazwischen aber aller 5 Jahre eine beschränktere Aufnahme der Viehhaltung in allen Staaten des deutschen Reiches stattzufinden. Da nun die erste dieser umfänglicheren Erhebungen für den 1. Dez. 1892 angeordnet worden war, so ist am 1. Dez. des Jahres 1897 eine beschränktere Viehzählung in allen deutschen Staaten vorzunehmen, bei der nur die Zahl der Pferde (einschließlich der Militärpferde), der Kinder, der Schafe und der Schweine nach zwei Altersstufen festzustellen ist.

Trotz dieser Beschränkung auf vier Thierklassen gewinnt doch die jetzt bevorstehende Zählung mancher früheren gegenüber deshalb noch an besonderer Bedeutung, weil sie die erste Winterzählung nach einer durch besondere Umstände bedingten außergewöhnlichen, am 1. Dezember 1893 vorgenommenen Viehzählung ist und nun auch den Nachweis mit erbringen soll, ob und inwieweit die durch die außerordentliche Trockenheit des Jahres 1893 stark verminderte Rindviehhaltung ihren früheren Bestand wieder erreicht hat. War doch im Laufe eines Jahres in Sachsen die Zahl der ermittelten Kinder von 664,833 auf 612,744, also um 52,089 oder um 7,3 Prozent herabgegangen, wovon 50,300 auf junge unter 2 Jahre alte Kinder, 1789 Stück auf ältere Thiere kamen. Die Zahl der jungen Thiere hatte sich um 27,3 Prozent vermindert, da sie von 182,630 Stück auf 132,330 zurückgegangen war.

Man könnte hier vielleicht entgegenhalten, daß ja die Zahl der Kinder seit dem Jahre 1893 bei der am 14. Juni 1895 vorgenommenen Ermittelung der landwirtschaftlichen Betriebe bereits wieder einmal erfragt worden sei und daß es sich dabei schon gezeigt haben müsse, ob und wie weit der durch die Trockenheit des Jahres 1893 verursachte Schaden wieder ausgeglichen sei.

Bei dieser letzten im Sommer 1895 vorgenommenen Zählung sind nun aber nur 647,504 Stück Kinder und damit 17,329 Stück weniger zur Anschreibung gekommen als am 1. Dezember 1892. Es müßte aber doch sehr gewagt erscheinen, wollte man nun diesen Zählbetrag allein noch als eine Folge der Trockenheit des Jahres 1893 hinstellen. Zunächst werden ja selbst in ganz normalen Jahren die Sommer- und Winterzählungen schon daselbst zu verschiedenen Ergebnissen führen müssen, weil der Bestand an Jungvieh und der Bestand an Schlachtvieh zu den verschiedenen Jahreszeiten ein ganz verschiedener ist; dann aber ist bei der am 14. Juni 1895 vorgenommenen Zählung überhaupt nur das in den landwirtschaftlichen Betrieben stehende Rupvieh ermittelt und das bei Fleischern, Händlern, in Schlachthöfen u. s. stehende Vieh gleich von vornherein ganz von der Aufnahme ausgeschlossen worden. Das Ergebnis der Sommerzählung vom Jahre 1895 ist deshalb so ohne Weiteres mit dem Ergebnis der Zählung vom 1. Dezember 1892 nicht zu vergleichen.

Doch aber nicht nur die Trockenheit und ungünstige Futterernten, daß auch viele andere äußere Erscheinungen, wie Viehseuchen, Störungen in den Markt- und Verkehrsverhältnissen, Ein- oder Ausfuhrverbote u. a. m. den Viehbestand ungünstig zu beeinflussen und das zwischen Bevölkerung und Viehbestand, sowie das zwischen Fläche und Viehhaltung bestehende Verhältnis zum Nachteil der Gesamtheit und der Viehbesitzer herabzudrücken vermögen, das haben die Zählungsergebnisse aus früheren Jahren zur Genüge nachgewiesen.

In so dicht bevölkerten Staaten wie Sachsen muß sich aber mit der Zeit die der Landwirtschaft eingeräumte Fläche vermindern, dabei aber gleichzeitig der Bedarf an thierischen Produkten, an Fleisch, Milch, Butter, Käse, Leder, Wolle u. c. von Tag zu Tag noch steigen. Regelmäßig wiederkehrende sichere Nachweise über den im Lande und Reichs jährlich vorhandenen Viehbestand liegen deshalb ebenso sehr im Interesse der Allgemeinheit, als auch im Interesse der Viehbesitzer selbst. Dafür aber, daß diese Nachweise ganz zuverlässige und sichere werden, müssen die Viehbesitzer selbst das Allermeiste beitragen.

Nach der vom königl. Ministerium des Innern unter dem 14. September d. Js. für die bevorstehende Erhebung erlassenen Verordnung hat die Aufnahme in Sachsen durch genügend ortskundige Zähler mittels Umfrage bei den Viehbesitzern (einschließlich der Fleischer, Viehhändler, Viehhofbesitzer u. c.) von Haus zu Haus zu erfolgen. Die Zähler haben im Laufe des 1. Dezembers im betreffenden Orte oder in dem ihnen zugewiesenen kleineren Bezirke von Haus zu Haus zu gehen und durch Umfrage bei den einzelnen Viehbesitzern bei den Stellvertretern derselben die Zahl der an diesem Tage in den einzelnen Häusern (Gehöften, Anwesen u. c.) und den dazu gehörigen Nebengebäuden in Fütterung stehenden Pferde, Kinder, Schafe und Schweine festzustellen und

in das gedruckte Erhebungsbild (die Ortsliste) nach der dort getroffenen Unterscheidung und unter gleichzeitiger Angabe der Katastralsnummer des betreffenden Grundstücks sowie des Namens des Viehbesitzers eingestellen.

Die Viehbesitzer und deren Stellvertreter sind es sonach, von deren gutem Willen und Aufmerksamkeit die Zuverlässigkeit des ganzen Zählungsergebnisses wesentlich abhängt. An dieselben ergibt daher kurz vor dem Zählungstermin auch hierdurch noch die dringende Aufforderung, die Zähler bei der Feststellung der Viehhaltung möglichst zu unterstützen und denselben genaue und ganz der Wirklichkeit entsprechende Auskunft über die in ihrer eigenen bez. in der von ihnen verwalteten Wirtschaft vorhandenen Pferde, Kinder, Schafe und Schweine zu erteilen.

Es sind nur äußerst geringe Anforderungen, welche bei dieser beschränkten Aufnahme an die Viehbesitzer und deren Stellvertreter gestellt werden. Die selben haben ja nur die Gesamtzahl der Pferde, Kinder, Schafe und Schweine in der von ihnen geleiteten Wirtschaft genau festzustellen und dann nur noch anzugeben, wie viele der von den verschiedenen Gattungen vorhandenen Thiere das im Erhebungsbild vorgebrachte Alter haben. Alles Weitere hat ja der Zähler zu besorgen.

Nur wenn alle Viehbesitzer bez. deren Stellvertreter am 1. Dezember d. Js. voll ihrer Pflicht nachkommen, vermag die Aufnahme ein ganz zufriedenstellendes Bild vom gegenwärtigen Stand des Viehpitals im Lande zu erbringen.

Zum Schluß muß auch der jetzt hier und da noch vorhandenen irrigen Aufnahme entschieden entgegengesetzt werden, daß die Ergebnisse der Viehzählungen auch bei der Feststellung der Steuern mit als Unterlage Verwendung finden.

Vermischte Nachrichten.

— Es herrscht in einem Theile des Publikums noch vielfach Unklarheit darüber, was man zu thun hat, wenn man sich auf Zeitungsgerüchte melden will, in denen es heißt: „Offeren (oder Angebote, oder Meldungen) abzugeben unter Chiffre . . . in der Exped. d. Bl.“, & d. B.: „Geucht wird ein zuverlässiger Kutschler. Anerbieten wolle man unter Chiffre A. B. 24 richten an die Exped. d. Bl.“ Bei allen derartigen Anzeigen ist die betreffende Zeitungsexpedition nicht in der Lage, auf etwaige Anfragen irgend welche Auskunft über den Namen u. c. des Inseratenaufgebers zu geben. Wenn es heißt: „Angebote (Meldungen, Offerten) abzugeben in der Exped.“, so besagt dies, daß Reklameantennente ihr Angebot u. c. schriftlich in der betreffenden Zeitungsexpedition niederzulegen haben, und zwar unter Kowitz, auf welchem dann die in dem Inserat aufgegebene Chiffre zu vermerken ist. Die Expedition faßt dann alle die einlaufenden Briefe und händigt sie dem Auftraggeber bei dessen Nachfrage in der Expedition ein, oder sofern der selbe auswärts wohnt, sendet sie derselben, — selbstverständlich ungeöffnet — ab. Da der Inseratenaufgeber in sehr vielen Fällen der betreffenden Zeitungsexpedition nicht persönlich bekannt ist, ist es von Wichtigkeit, den Offerten niemals Zeugnisse oder Papiere von irgend welchem Werthe im Original beizulegen, sondern stets nur Abschriften.

— Was ist ein Stammgast wert? Ein Magdeburger Restaurateur, der sein Lokal einem anderen Wirth verkaufte, hat diesem auch die besten Stammgäste in folgender Anrechnung verloren: 1 Geh. Regierungsrath (täglich 3 Glas, 2 Schnitt 100 M., 1 Architekt (täglich 10 Glas, auch Teignac) 300 M., 1 Lehrer, höherer (täglich 10 Glas) 300 M., 1 deßgl. (tägl. 5 Glas) 150 M., 1 Fabrikant (täglich 6 Glas, trinkt auch Wein) 250 M., 1 Kommerzienrat (täglich 2 Schnitt) 20 M., 1 Oberstleutnant a. D. (täglich 4 Glas, 2 Schnitt) 150 M.

— Elektrische Bahn durch das Meer. Nicht zufrieden damit, Reisende auf dem Lande durch elektrisch betriebene Eisenbahnen zu befördern, hat man jetzt schon eine elektrische Eisenbahn durch das Meer gelegt. An der Küste von Brighton erwies es sich als wünschenswert, eine elektrische Eisenbahn von Brighton nach dem etwa 6 Kilometer entfernten Rottingdean zu legen. Die Thatache, daß die einzige in Betracht kommende Trasse zur Zeit der Hochwasserstand meterhoch vom Wasser bedeckt ist, konnte in unserer Zeit der schwierigen Kunstdarbeiten kein Hindernis bieten. Man half sich dadurch, daß man die Wagen der Eisenbahn nicht direkt auf die Radachsen setzte, sondern auf diesen Säulen von einer solchen Höhe errichtete, daß sie auch den höchsten Flutstand übertrafen, und auf dießen erst die Waggons befestigte. Wenn zur Zeit der Flut die Schienen und der größte Theil der Tragelenken vom Wasser bedekt sind, sehen die Wagen aus wie Schiffe, die durch das Meer eilen, und um diesem Anblick Rechnung zu tragen, hat man den Waggons nicht das gewöhnliche typische Aussehen gegeben sondern man gab ihnen die Gestalt von Dampfschiffen; die Passagiere bewegen sich auf einem hübschen Promenadenboden, wenn sie nicht den Aufenthalt in der Kutsche vorziehen. Die Elektrizität wird dieser eigenartigen Eisenbahn durch oberirdische Leitung zugeschafft.

— Die Telegraphie ohne Draht auf Leuchtschiffen wird jetzt in England erprobt und ist eine Erfindung der neuen Erfindung, die besonders für die englischen Küsten eigentlich auf der Hand lag. Die zahlreichen Leuchtschiffe, die diese Küste umgeben, sind oft lange Zeit von der Verbindung mit dem Lande abgeschnitten, und es ist daher für sie wie für die Küsten von großer Bedeutung, daß sie durch irgend ein technisches Mittel sich mit dem Küstenlande verständigen können. Besonders wird dies für die Rettung Schiffbrüchiger wertvolle Dienste leisten. Die gegenwärtigen Versuche werden an dem Leuchtschiff der Goodwin-Felsen auf der Höhe von Ramsgate vorgenommen und stehen unter der Leitung des berühmten Ingenieurs Preece.

— Der Frauenmangel in Deutsch-Südwafrika. Schon auf der diesjährigen in München abgehaltenen Jahresversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft war auf die Gefahren hingewiesen worden, welche unserer Frauen in Südwafrika aus dem Fehlen deutscher Frauen erwachsen. Die Entwicklung der niederdeutschen Burenbevölkerung im Kaplande, Orange-Freistaat und Transvaal zu einem kräftigen selbständigen Volke war nur dadurch möglich, daß sich die Holländischen Ansiedler von jeder Vermischung mit der eingeborenen Bevölkerung fernhielten und dadurch ihr Volksthum auch im Blute rein bewahrten. Die deutschen Ansiedler in Südwafrika dagegen nehmen schon jetzt vielfach Negerinnen zu Ehefrauen, sodaß in dieser Kolonie bereits eine deutsch-negerartige Mischbevölkerung im Ent-

stehen ist. Die Ursache hiervon liegt bekanntermaßen in dem Umstände, daß die Mehrzahl der Ansiedler früher Angehörige der deutschen Schutztruppe waren und gewöhnlich schon während ihrer Dienstzeit, aus Mangel an deutschen Mädchen, ihr Herz an eine schwarze Schönheit hingen, mit der sie dann später einen gemeinschaftlichen Haushalt begründeten. Welche ungünstigen Folgen aus einer Vermischung entstehen, haben die Franzosen in neuerer Zeit besonders in Algier und Madagaskar erfahren; es wurde deshalb während des letzten Jahres in Frankreich eine Frauenkolonisationsgesellschaft begründet, welche die Aufgabe übernommen hat, unverheirathete Frauen nach den französischen Kolonien zu bringen. Die Organisation dieser Gesellschaft ist mit Hilfe der Regierung in sehr zweckmäßiger Weise durchgeführt worden, sodass im Laufe dieses Jahres bereits gegen 300 heirathsfähige Französinnen in den Kolonien verorgt werden konnten. Aus deutschen kolonialfreundlichen Kreisen ist nun die Bildung einer ähnlichen Frauenvereinigung für unsere deutschen Kolonien angezeigt.

— Juristen-Schnicknack. Bei Cäsar Schmidt in Zürich ist aus der Feder des vielseitigen Dr. Fritz Friedmann ein Büchlein unter dem Titel „Juristen-Schnicknack“ erschienen, welches eine Menge lustiger Geschichten und tolle Allotria enthält. Wiedergegeben kann nur ein kleiner Theil werden, da die Drastik manchen „Schnicknacks“ von Zeitungsletern kaum genießbar sein dürfte, allein es gibt darin auch „zimmerreinen“ Nachlass. Hier ein Paar Brüder: Der alte Schöffenrichter B. verwarf einen würgigen Förster mit violetter Kneipnose vor der Eidesleistung: „Und nun, Herr Zeuge, vergessen Sie für eine halbe Stunde vollkommen, daß Sie Förster sind und sagen Sie uns nur die volle, reine Wahrheit.“ — Ein Examen fragt man den Abiturienten nach der Grafschaft, in der das Städtchen X liege. Die richtige Antwort wäre die gewesen: „Grafschaft Glaz“. Um sie dem Brüder finden zu helfen, streicht sich der wohlwollende Professor mehrmals bedeutungsvoll über seinen fahlen Schädel, so an die Glaz erinnernd. Der Ungläubliche aber, dem er so beispringen will, ist aus Dummendorf gebürtig und antwortet freudig aufsuchend: „Grafschaft Lausitz!“ — Ein jugendlicher, alzu feuriger Staatsanwalt plaudert mit voller Energie gegen einen Angeklagten, der den Kinder-Diebstahl im Großen betrieben hat, und seine Rede gipfelte in der Phrase: „Bedenken Sie die unerhörte Freiheit des Angeklagten, meine Herren Geschworenen. Dieser eine Mann hat nicht weniger wie 24 Ohren gestohlen. Welche Zahl! Das sind zwei Mal so viel wie Sie, meine Herren Geschworenen!“ — Von wunderlicher Logik ist die Gedankenblüte eines Diebes, der einst flüchtete, man hätte ihn wegen eines übrigens sehr geschickt ausgeführten Diebstahls von einem Regenrichthof verurteilt: „Sehen Sie, Herr Doktor, wenn ich mir eine Frau nehme, dann lobt man mich und gratuliert mir; wenn ich einen Regenrichthof nehme, dann tadeln man mich und steht mich ein. Da ist doch eine Frau viel weniger wert als ein Regenrichthof!“ — Ein Gerichtspräsident ermahnt bei der Urteilsverkündigung den Angeklagten: „Und als Letztes sage ich Ihnen, hätten Sie sich vor schlechter Gesellschaft.“ — Der Angeklagte verbeugt sich und antwortet: „Ich hoffe, nie wieder mit Ihnen zu thun zu haben, Herr Präsident.“

— Vorsicht. „Sehen Sie nur, wie dem Schriftsteller Stiebitz die Bäcke eingefallen sind!“ — „Ja, das ist auch das Einzige, was dem sein Lebenlang eingefallen ist.“

Ball-Seide 75 Pfg. bis 18,65 per Meter — sowie schwarze, von 75 Pfg. bis M. 18,65 per Meter. — in den modernsten Geweben, farben und Deftig. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. K. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof). Zürich.

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide

vom 21. bis 27. November 1897.
Geboren: 331) Dem Weißfärber Friedrich Alwin Heinrich hier 1 S. 332) Dem Waldbauer Karl Wilhelm Gläser hier 1 S. 333) Dem amüsanten Bäcker Gustav Albin Weihorn hier 1 S. 334) Dem Bürstenfabrikarbeiter Franz Ludwig Selig hier 1 S. 335) Dem Bürstenhändler Karl Gottlob Kunzmann in Neukirch 1 T. 336) Dem Bürstenfabrikarbeiter Johann Friedrich Schädlich hier 1 S.

Ausgeboten: Vacant.

Gebürtigkeiten: Vacant.

Geboren: 228) Alma Minna, T. des Bürstenfabrikarbeiters Karl Gustav Schäfer hier, 3 J. 229) Theodor Johannes, S. des ans. Bäckers Theodor Friedrich Neubauer hier, 2 M. 230) Die Bürstenfabrikarbeiterin Anna Auguste Unger geb. Lingenthal hier 4 J. 231) Christian Max, S. des Eisenhüttenarbeiters Christian Hermann Singer hier, 4 M. 232) Anna Selma, T. des Bürstenfabrikarbeiters Carl Gustav Röder hier, 11 M. 233) Frig. S. des Bürstenfabrikarbeiters Otto Gustav Venk hier, 4 M. 234) Anna Ella, T. des Bürstenfabrikarbeiters Karl Friedrich Winkel hier, 3 M. 235) Mag. Hermann, S. des Eisenbahnhüttenarbeiters Hermann Alwin Biedermann hier, 1 J. 236) Die Räuberin Wilhelmine verlo. Döhler geb. Böckeler hier, 75 J. geb. Oskar hier, 1 M. 238) Die Privatmannschaftfrau Marie Auguste Gläser geb. Oskar hier, 63 J.

Kirchennachrichten aus Schönheide.
Mittwoch, den 1. Dez. Vormittag 10 Uhr: Wochencommunion. Herr Pfarrer Hartenstein.

Chemnitzer Marktpreise

vom 27. November 1897.					
Weizen, fremde Sorten	10 M.	60 Pf.	bis 11 M.	10 Pf.	pro 50 Kilo
sächs.	9	—	9	65	
bayer.	—	—	—	—	
Roggen, niederr. sächs.	7	40	7	80	
bayer.	6	90	7	20	
preußischer	7	80	8	—	
neu	—	—	—	—	
fremder	7	90	8	20	
Braunernte, fremde	9	25	10	50	
sächsische	8	—	9	—	
Zittergerste	5	90	7	—	
Hafner, sächsische, durch					
Regenbeschädigt,	6	25	6	50	
sächs.	7	30	7	70	
preußischer	—	—	—	—	
fremder	7	50	9	—	
Kocherbrot	6	50	7	50	
sächs.	3	70	4	30	
deu.	2	80	3	20	
Karoffeln	2	30	2	60	
sächs.	2	20	2	60	

scheine 35
Druckschr.
Zubehör
fort verlor

Stickmaschine,

schöne 3fach $\frac{1}{4}$ Voigtische, Nr. 2776, mit Druckschienen, Spannapparat u. sonstigem Zubehör wegen Räumung des Lokals sofort verkauflich für M. 750 bei

Ernst Hergert, Neustadt.

Zu Fest-Geschenken

passend empfehl:

Röcke i. Seide, Wolle, Tuch, Banella, Lüstre, Velour, Barchent- und Fantasiestoffen,

Barchent-Blousen

Schrüzen in Seide, Cashmere und Waschstoffen, größte Auswahl,

Schulterkragen

Ball - Echarpes in Chenisse und Seide,

Capotten

Kopf-Shawls

Lederhandschuhe mit Futter,

Wollne und seidne

Handschuhe f. Herren, Damen und Kinder,

Seidne Tücher

Kragenschoner

Seidne

Taschen - Tücher

Jagd-Westen.

Ferner:

Kleiderstoffe,

Neuheiten in Cheviots,

Crêpe, Karos, Matsasse,

Schlafrockstoffe

Hauskleiderstoffe

Kleid von 3 Mark an.

C. G. Seidel.

Mar. Heringe,

russ. Sardinen, Rollmöpse, Bratheringe, Del-Sardinen, geräuch. Heringe, Gewürz-Heringe empfiehlt Paul Herm. Huster, Poststraße.

Lehrling

mit guter Schulbildung wird für größeres Posamenten-Geschäft für Hörner gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten unter R. R. durch die Exped. d. Blattes erbeten.

Ausbäge-Holz

pr. □ Mr. von M. I.—an.
Vorliegkatalog u. Preisliste
über alle Ausbäge-Utensilien gratis.

G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 1 Marktstraße 2.

Nach Dresden werden 2 geübte **Gambourirerinnen** bei hohem Lohn und dauernder Stellung gesucht. Reisekosten werden vergütet. Offerten bitte unter „Gambourirerinnen“ in der Exped. d. Bl. niedergelegen.

Eine 2fach $\frac{1}{4}$ Stickmaschine,

Voigt Nr. 2500, ist billig zu verkaufen bei **Bruno Brückner,**
Brunn b. Auerbach i. B.

Zwei Schiffchensticker sucht **Alfred Melchsner.**

Streupulver
zum Eintragen wunder Kinder, sowie überhaupt wunder Körpertheile, auch bei Erwachsenen das hilfreichste und heilsamste Mittel, à Schachtel 35 Pf., zu haben bei **E. Hannebohn.**

Für die Winter- und Weihnachtszeit

sind nunmehr sämtliche Neuheiten in grossen Quantitäten eingetroffen. Ich habe durch Hinzunahme der **II. Etage** meine Verkaufsräume bedeutend erweitert, bequemer und übersichtlicher eingerichtet, so dass meine werten Kunden ungestört und mit Messe ihre Wahl treffen können.

Für Teppiche habe ich einen besonders hellen Verkaufsraum eingerichtet, ebenso je einen für **wollene Läufer, Cocosläufer — Möbelstoffe und Plüschte und Tapeten.**

Dadurch ist auch mein Parterrelocal entlastet worden, so dass dieses nur dem Verkauf für **Decken, Wachstuche und Linoleum**

zur Verfügung steht.

Dass mit der Erweiterung der Verkaufs- und Lagerräume auch das **Waarenlager** selbst und die **Auswahl** wesentlich grösser geworden sind, erlaube ich mir noch besonders hervorzuheben.

Die Preise sind für sämtliche Artikel genauestens kalkulirt und der Qualität entsprechend, billig gestellt.

Mein Prinzip:

„Das Beste — Das Billigste“

zeigt Ihnen, dass Sie bei mir vorwiegend die **besseren und soliden Fabrikate** vorrätig finden, doch unterhalte ich auch in den billigen Stapel-Sachen eine schöne Auswahl.

Ich bitte, bei Ihren Einkäufen um Ihren geschätzten Besuch und bewahre jetzt gekaufte Waaren auf Wunsch gern bis zum Feste auf.

Hochachtungsvoll

Paul Thum

Teppich-, Decken-, Linoleum- und Wachstuch-Handlung.

Alphabetisches Waaren-Verzeichniss:

Angorafelle	Gardinenstangen	Markttaschen	Sohlen
Abstreicher	Gardinenhalter	Matratzenrell	Sophadecken
Auflegerstoff	Glasimitation	Messingstangen	Sophateppiche
Asphaltpapier	Granitlinoleum	Messingschienen	Sophabezüge
Axminsterdecke	Guanoidecken	Messingringe	Sophakissen
Badedecken	Guumi-Bettstoffe	Möbelplüsch	Sophaschoner
Badehauben	Gummischürzen	Möbelstoffe	Spindböden
Barchentwachstuch	Gummihüttchen	Möbelposamenten	Stück
Bettvorlagen		Möbelschoner	Spachtelvitrinen
Betteinlagen		Nackenkissen	Spachtelfall-e
Billarddecken	Haarläufer	Nähtischdecken	Tabletdeckchen
Billardtisch	Haarwedel	Oeltuch	Tapeten
Bohnermasse	Holztapeten	Oeltuchschrüzen	Tapestryteppiche
Bohnertrieb	Holzrouleaux	Packwachstuch	Teppickestoffe
Borden zum Einfassen	Holzrouleauxstoffe	Pferdedecken	Teppichkehrmaschine
Borden zum Besetzen	Indiandolinoleum	Pianodecken	Tischdecken
Braunkissen	Iisolarpappe	Plättfries	Tischläufer
Brüsselteppiche	Jutestoffe	Planeinen	Tischunterlagstoffe
Chinamatten	Juteläufer	Plüsche	Tischwachstuch
Cocosläufer	Jutedecken	Pluschtschildecken	Treppenläufer
Cocosmatthen	Kameelhaardecken	Portieren	Treppenstangen
Corridoraute	Kameeltaschen	Portierenfries	Tueche
Cretonnes	Kettenhalter	Portierenstoffe	Tülldeckchen
Creme Gardinen	Kinderwagendecken	Portierenketten	Turnmatten
Damenkissen	Kinderschlaedecken	Portierenstangen	Übergardinen
Decorationsstoffe	Kinderschürzen	Posamenten	Unterlagspappe
Decorations-Shales	Kinderwäschte	Pudel	Unterlagries
Divandecken	Kirchenteppiche	Pultvorlagen	Velourläufer
Drahtgaze	Katzen und Kätzchen	Pulttuch	Velourteppiche
Einfachdecken	Küchenwachstuch	Puppenstuhltapete	Vitrangenstäben
Einfassborden	Landkartendecken	Reformdecken	Vorlagen
Equipagedecken	Lambrequisins	Reisedecken	Verdichtungsstränge
Einlegesohlen	Lagerdecken	Reisepläids	Wachstuchdecken
Fantasiestoffe	Läuterstoffe	Rollekutzwände	Wachstuchläufer
Flaggenstoffe	Lanferschoner	Rouleaux	Wachstuchteppiche
Fellvorlagen	Lederart	Rouleauxstoffe	Wagendecken
Fertige Flaggen	Lederbrettreicher	Rouleauxstangen	Wagenteppiche
Fenstergaze	Leinenplüsch	Sattlerplüsch	Wagenrips
Fensterzugschützer	Lincrustatapeten	Seatdecken	Wandschoner
Fensterleder	Linoleum	Schaufensterrouleaux	Wandtapete
Firmenleinen	Linoleumläufer	Schlafdecken	Waschtischvorlagen
Franzen	Linoleumteppiche	Schlittendencken	Waschtisch-Garnituren
Franzenschrüzen	Linoleummatthen	Schlittschuhstaschen	Watteaux
Fries	Linoleumpanele	Schlummerrollen	Weisse Gardinen
Fusskissen	Linoleumkitt	Schülermatten	Wollene Decken
Fusstapete	Linoleumbohnermasse	Schürzenstoffe	Wommeklöse
Futterstoffe		Schürzentuch	Wedel
Filzpappe		Schreibmatthen	Xylogentstuck
Filzstreißen, gezackt		Steppdecken	Ziegenfälle
Gartentischdecken	Malleinen	Stubendecken	Ziegenhaarläufer
Gardinenstoffe	Matten	Stores	
	Marquisenleinen		

Paul Thum, Chemnitz

Chemnitzerstrasse 2.

Große Nachlaß-Auktion.

Der Nachlaß der verstorbenen Frau verw. **Lipser** hier, bestehend in **Möbel** (meist nübb., dunkel und hell), darunter eine hochelegante lille Plüschgarnitur, **Haus-, Büchern-, Wirthschaftsgeräth, Betten, Wäsche, Kleider, Porzellan, Glas-, Gold-, Silber-, Luxusgegenstände** und dergl. mehr, soll durch den Unterzeichneten

Mittwoch, den 1. Dezember und folgende Tage,

von Vorm. 9—12 Uhr im Hause des Herrn Alfred Hirschberg hier, meistbietend gegen Baarzahlung verlaufen werden.

Die Gegenstände gelangen in angegebener Reihenfolge zur Versteigerung. Erstehungslustige laden hierzu ein

Alban Melchsner, Ortsrichter.

Dr. Richters electromotorische
Zahnhalbsänder,
um Kindern das Zahnen zu erleiden. Das langjährige gute Renommé der Fabrik u. der immer sich vergrößernde Absatz derselben bürigen für die Güte dieser Artikel, welche dicht zu kaufen sind bei **E. Hannebohn.**

Spezialität:

Marin. Delicates-Gewürz-Heringe
mit pikanter Sauce, Stück 10 Pf., empfiehlt **Paul Herm. Huster,**
Poststraße.

Deutschreiche Banknoten 1 Mark 69,-- Pf. | Prachtbriefe empfiehlt E. Hannebohn.

Gesellschaft „Union“.

In den Hauptversammlungen vom 13. und 24. November sind für das Verwaltungsjahr 1897/98 gewählt worden, was nach § 18 der Satzungen hierdurch bekannt gemacht wird.
Eibenstock, 25. November 1897.

Auction.

Dienstag, 30. November a. c., Nachmittag 3 Uhr kommen im Engl. Hofe hier 3 Fass Ungarwein gegen Baarzahlung zur Versteigerung durch: Hermann Böttger.

Das Direktorium der Gesellschaft Union.
F. Helbig, seither Vorsteher.

General-Versammlung der Ortskrankenkasse für das Handwerk u. sonstige Betriebe zu Eibenstock

Mittwoch, den 1. Dezember 1897, Abends 8 Uhr in Flemmig's Restaurant „zur guten Quelle“.

Tagesordnung:

- 1) Wahl des Rechnungsprüfungs-Ausschusses.
- 2) Neuwahl an Stelle der ausscheidenden Herren Vorstandsmitglieder.
- 3) Eventuell Weiteres.

Die Herren Arbeitgeber und stimmberechtigten Arbeitnehmer werden erachtet, sich hierzu zahlreich einzufinden zu wollen.

Eibenstock, am 19. November 1897. Der Vorstand.
K. Ott, Vorsitzender.

Feldschlößchen

Eibenstock.

Dresdner Gesamtgasträume:
Mittwoch, den 1. Dezember 1897:

Das Glas Wasser.

Lustspiel in 5 Akten von Scribe.

Donnerstag, den 2. Dezember 1897:

Minna von Barnhelm.

lustspiel in 5 Akten von Lessing.
Billetterkauf an den bekannten Verkaufsstellen und an der Abendkasse.

Meinel's Restaurant.

Heute Dienstag:

Schlachtfest.

Vormittag von 10½ Uhr an Wurst mit Sauerkraut, wo zu freundlichst einladet

Christ. Meinel.

Englischer Hof.

Heute Dienstag Spielabend.

Außerdem empfehle ich hochfeinen Rum à Liter 2,50 M., echten Cognac à Liter 3 Mark.

Max Berger.

Lebensversicherungs-Gesellschaft ersten Ranges sucht

einen in besseren Gesellschaftskreisen verschrenden, tüchtigen, guteingeführten

Vertreter

unter sehr günstigen Bedingungen. Ges. öfferten erbettet unter T. M. 695 an Rudolf Mosse, Dresden.

Emser und Sodener Pastillen

Latrizen, Cachou

Salmiak-Pastillen

Spitzwegerichbonbons

Malzbonbons, Malzextract

Fenchelhonig

bewährte Mittel gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt

H. Lohmann.

Neue

Franz. Narbostmütze

empfiehlt Emil Zeuner.

Sämtl. Bruchbandagen,

Leibbinden, Spülkannen, Klinospompen, Luftkissen, Unterlagkissen, Kosartikel, hygienischen Schutz usw.

empfiehlt P. Rossner, Friseur,

vis-à-vis der Apotheke.

Empfehlung!

Nal in Gelee, Hering in Gelee, Kieler Bölligklinge, Kieler Sprotten in eleganten Blechdosen, 1½ M., Bismarckheringe, Bratheringe 3 Stück 20 Pf., Bismarckheringe, Rollmöuse, russische Sardinen, Senfgurken, Pfefferkugeln, saure Gurken, frischen Quark empfiehlt

Günzel's Grünwarenhandlung.

Eine größere Anzahl Mädchen

zu leichter und gutlohnender Beschäftigung sucht
Aue i. S.

Zur guten Quelle.

Morgen Mittwoch, den 1. Dezember:

Schlachtfest.

Es lädt ergebnis ein Rob. Flemmig.

Gerösteten Kaffee

aus der renommierten Handlung von

Max Richter,

Königlicher Hoflieferant

Leipzig,

empfiehlt in hochfeiner ergiebiger Qualität, stets frisch und in Original-Packung die alleinige

Verkaufsstelle:

In Eibenstock bei

Max Steinbach.

C. W. Friedrich

empfiehlt zum bevorstehenden

Weihnachts-Feste:

Tischmesser und Gabel

Taschenmesser

Schlacht- und Tranchirmesser

Hack- und Wiegemesser

Geflügelscheeren

Platten, messing und vernickelt

Ofenschirme

Ofenvorsetzer

Kohlenkasten

Kaffeemühlen

Kuntz Schnellbräter

Brodkapseln

mit und ohne Porzellaneinlage

Brodhobel

Reibemaschinen

Messer - Putzmaschinen

Messer - Putzbretter

Esslöffel

Kaffeelöffel

Korkzieher

Spirituskocher

Schirmständer

Wärmetafeln

Kaffeebretter, lackirt und vernickelt

Vogelkäfige

Wirthschaftswaagen

Tafelwaagen

Laternen

Blumentische

Sammtliche Laubsägeartikel

Kerbschnitzkasten

Brandmalereikasten

Einige auf Schnurenmaschine gefügte

Tambourirerinnen

sowie ein Stilmädchen werden gesucht.

Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

General-Versammlung

der Krankenkasse für das Handwerk in Eibenstock (eingeschriebene freie Hilfskasse)

Montag, den 6. Dezember 1. 3., Abends 8 Uhr in Bretschneider's Conditorei.

Tagesordnung:

- 1) Ergänzungswahlen für die ausscheidenden Vorstands- und Ausschusmitglieder.
- 2) Erneute Beschlussfassung über die Gewährung von Krankengeld für die auf Wochenende fälligen Feiertage.
- 3) Event. Anträge.

Um zahlreiche Beteiligung seitens der stimmberechtigten Mitglieder bittet

Der Vorstand.
Gustav Berthel, Vorsitzender.

Frische Amerik. Edeläpfel

empfiehlt G. Emil Tittel am Postplatz.

Zum Schlachten! Gewürze,

ganz und rein gemahlen: Schwarzen und weißen Pfeffer, Nelken, Piment, Ingwer, Majoran u. c. empfiehlt bestens H. Lohmann.

Bestellungen

auf das „Amts- und Anzeigebatt“ für den Monat Dezember werden in der Expedition, bei unseren Aussträgern, sowie bei allen Postämtern und Landbriefsträgern angenommen.

Die Exped. d. Amtsbl.

Der Gesamt-Auslage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect des Versandhauses Julius Einhorn in Chemnitz bei.

Thermometerstand.

	Minimum.	R.	Maximum.
26. Novbr.	— 8,2 Grad	— 3,0	7,0
27. "	— 6,0 "	10,55	4,28
28. "	— 2,5 "	+ 0,5	9,28

Fahrplan

der Chemnitz - Aue - Adorf Eisenbahn. Von Chemnitz nach Adorf.

Früh 4,47 9,28 3,08 7,00

Borsdorf 5,81 10,18 3,52 8,96

Wönnig 6,09 10,55 4,28 9,13

Zwick 6,20 11,06 4,38 9,23

Aue [Anfahrt] 6,35 11,21 4,58 9,38

Aue [Abfahrt] 6,59 11,54 5,06 9,50

Bodau 7,14 12,09 5,21 10,06

Blauenthal 7,23 12,18 5,30 10,14

Wölfgrän 7,29 12,24 5,35 10,19

Eibenstock 7,41 12,30 5,47 10,29

Schönheiderhammer 7,49 12,43 5,55 10,38

Wilsdrößhaus 8,00 12,54 6,06 10,52

Kautanz 8,07 12,58 6,15 11,01

Jägersgrün 8,27 8,15 1,09 6,26

Wuldenberg 4,47 8,81 1,25 6,49

Schönes 8,08 8,45 1,39 7,08

Zwota 5,29 8,09 2,00 7,24

Barnewitz 5,52 8,15 2,28 7,40

Adorf 6,02 9,21 2,83 7,46

Bon Adorf nach Chemnitz.

Früh 7,22 10,57 4,21 9,07

Blauenthal 7,23 11,05 4,31 9,15

Aue [Anfahrt] 7,48 11,18 4,47 9,28

Aue [Abfahrt] 8,10 8,20 11,28 6,00

Wönnig 5,32 8,41 11,46 5,21 10,14

Zwick 6,48 8,58 12,01 5,37 10,29

Borsdorf 6,26 8,34 12,87 6,18 11,01

Chemnitz 7,08 10,15 1,18 7